



Foto © Sr. M. Franziska

Sonntagsimpuls

32. Sonntag im Jahreskreis

07. November 2021

Sr. M. Franziska

„... sie hat alles hergegeben, was sie besaß,“

Mk 12.44b



1 Herr, ich bin dein Ei - gen - tum,
mir zum Heil und dir zum Ruhm



dein ist ja mein Le - ben,
hast du mir's ge - ge - ben.



Vä - ter - lich führst du mich auf des Le - bens



We - gen mei-nem Ziel ent - ge - gen.

2 Deine Treue wanket nicht, / du wirst mein gedenken, /
wirst mein Herz in deinem Licht / durch die Zeit hin lenken. /
So weiß ich, du hast mich / in die Hand geschrieben, / ewig
mich zu lieben.

3 Lehr mich in der Erdenzeit / als ein Fremdling leben, /
nach des Himmels Herrlichkeit / herzlich heimzustreben. /
Und mein Zelt in der Welt / mag ich leicht verlassen, /
dich, Herr, zu umfassen.

4 Gib auch, dass ich wachend sei, / Herr, an deinem Tage, /
und das Licht der Gnaden treu / durch mein Leben trage. /
Dass ich dann fröhlich kann / dir am End der Zeiten, /
Herr, entgegenschreiten.

Tagesgebet:

Allmächtiger und barmherziger Gott, wir sind dein Eigentum, du hast uns in deine Hand geschrieben. Halte von uns fern, was uns gefährdet, und nimm weg, was uns an Seele und Leib bedrückt, damit wir freien Herzens deinen Willen tun. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Mk 12, 38 – 44

In jener Zeit³⁸ lehrte Jesus eine große Menschenmenge und sagte: Nehmt euch in Acht vor den Schriftgelehrten! Sie gehen gern in langen Gewändern umher, lieben es, wenn man sie auf den Marktplätzen grüßt, ³⁹und sie wollen in der Synagoge die Ehrensitze und bei jedem Festmahl die Ehrenplätze haben. ⁴⁰Sie fressen die Häuser der Witwen auf und verrichten in ihrer Scheinheiligkeit lange Gebete. Umso härter wird das Urteil sein, das sie erwartet. ⁴¹Als Jesus einmal dem Opferkasten gegenüber saß, sah er zu, wie die Leute Geld in den Kasten warfen. Viele Reiche kamen und gaben viel. ⁴²Da kam auch eine arme Witwe und warf zwei kleine Münzen hinein. ⁴³Er rief seine Jünger zu sich und sagte: Amen, ich sage euch: Diese arme Witwe hat mehr in den Opferkasten hineingeworfen als alle andern. ⁴⁴Denn sie alle haben nur etwas von ihrem Überfluss hineingeworfen; diese Frau aber, die kaum das Nötigste zum Leben hat, sie hat alles hergegeben, was sie besaß, ihren ganzen Lebensunterhalt.

Betrachtung:

„Jede Spende zählt!“ ist oft zu hören und zu lesen, wenn möglichst schnell für einen guten Zweck möglichst viel Geld gesammelt werden muss. Dagegen hat Jesus auch ganz sicher gar nichts einzuwenden. – Wen trifft seine Kritik hier? – Die Scheinheiligen. Die, die aus ihrer Religiosität und ihren Wohltaten eine Show machen. Die dafür bewundert und hofiert werden wollen.

Und dann möchte Jesus auf Gott aufmerksam machen: ER stellt unsere Sichtweisen auf den Kopf: die Bibel ist voll davon. Gott und auch Jesus haben es mit den Kleinen. Dieser Gott fängt immer klein an. Und die Kleinen, d.h. nicht nur Kinder, sondern alles, die gesellschaftlich „klein“ oder am Rand oder einfach nur unbeachtet, nichts Besonderes sind, stehen bei IHM im Mittelpunkt.

Und deshalb steht auch die Witwe in diesem Evangelium bei Jesus ganz hoch im Kurs. Sie schenkt aus ihrem Herzen, nicht aus einem übervollen Geldbeutel. Sie setzt alles auf eine Karte, denn mehr hat sie nicht, was sie für Gott opfern könnte. Sie vertraut darauf, dass ihre Gabe bei Gott zählt, auch wenn es in den Augen der Menschen wenig oder fast nichts ist. Sie selbst zählt bei Gott und in den Augen Jesu. Denn Gott will unser Herz. Sonst nichts. Das ist alles, das ist wirklich ALLES. Und das zählt, auch ohne große Sichtbarkeit.